

BUND

03 | Landesverband
21 | Schleswig-Holstein

 **BUND**
FRIENDS OF THE EARTH GERMANY

MAGAZIN

regional



PHOTOVOLTAIK- FREIFLÄCHEN

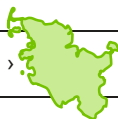
Anforderungen, Chancen und Empfehlungen

A 20 – KEINEN METER WEITER
Mobilitätswende

EHRENAMT IN BILDERN
FÖJ-Projekt

VERÄNDERUNGEN IM UMWELTHAUS NEUSTADT
Abschied





Claudia Bielfeldt, Landesvorsitzende

LIEBE LESER*INNEN,

in diesem Heft gibt es kleine Änderungen. So gibt es nun ein Inhaltsverzeichnis und Sie bekommen schnell einen Überblick. Dadurch fällt der bisher übliche Hinweis auf die Artikel im Editorial weg und schafft Raum für politische Betrachtungen.

Ganz aktuell ist der Entwurf zur Änderung des Energiewende- und Klimaschutzgesetzes in Schleswig-Holstein. Der BUND SH begrüßt die Novelle des Gesetzes von 2017. Die von Umweltminister Jan Philipp Albrecht angestrebte Rolle von Schleswig-Holstein als Energiewendevorreiter kann mit dieser Novelle jedoch nicht gelingen. So fehlen etwa für die einzelnen Sektoren verbindliche Zielkorridore, um das 1,5 Grad-Ziel zu erreichen. Wenn das CO₂-Budget der Welt nach Einwohnerzahl aufgeteilt würde, stünden Schleswig-Holstein seit 2018 maximal noch 150 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalente zu, die emittiert werden dürfen. Unser Budget wäre bei gleichbleibenden Emissionen bereits im Jahr 2026 verbraucht, bei linearer Reduktion im Jahr 2032. Schleswig-Holstein muss daher spätestens 2035 klimaneutral sein. Es gibt eine Reihe von sinnvollen Vorhaben wie die Photovoltaik-Ausbaupflicht für neue Parkplätze und Nichtwohngebäude. Um ambitionierte Ziele zu erreichen, muss allerdings jede geeignete Dachfläche genutzt werden. Überhaupt keine Erwähnung findet das Thema der sozialen Gerechtigkeit bei der energetischen Gebäudesanierung. Die Kosten sollten nicht auf Mieter*innen und Eigenheimbesitzer*innen allein verteilt werden. Die Wärmewende ist ein zentraler Baustein des Klimaschutzes, der sozialverträglich gestaltet werden muss. Unzureichend sind die Vorschläge im Mobilitätssektor. Eine zentrale Forderung des BUND SH ist ein sofortiges Moratorium für den Straßenneu- und -ausbau, bis es eine verbindliche Mobilitätsplanung gibt, die die Einhaltung der Klimaschutzziele gewährleistet. Denn viele Baumaßnahmen wurden vor vielen Jahren beschlossen und sind nicht mehr zeitgemäß. Fazit: Die Novellierung des Klimaschutzgesetzes zeigt grundlegend gute Ansätze – zur Erreichung der Pariser Klimaschutzziele reicht es aber bei Weitem noch nicht.

Ihre

LEIDER WÄCHST GELD NICHT AUF BÄUMEN...

Damit der BUND Landesverband Schleswig-Holstein weiterhin für Umwelt, Natur und Klima politisch aktiv sein kann, brauchen wir Ihre finanzielle Unterstützung. Jede Spende hilft uns und damit Ihrem Herzensanliegen: dem Natur- und Umweltschutz.

Helfen geht ganz leicht unter

www.bund-sh.de/Spenden



INHALT

Vorwort	2
Gewerbegebiet im Herzogtum Lauenburg gestoppt	3
Zusammenschluss: LAK Land und Natur gegründet	3
Titelthema: Photovoltaik-Freiflächen	4
Ortsgruppengründung in Ahrensburg	7
Mensch, mach leise!	7
Neuer Schatzmeister für den Landesverband	8
Veränderungen im Umwelthaus Neustadt	8
Keinen Meter weiter!	9
2021: Rückbau AKW Brokdorf?	9
BUNDjugend: Naturtagebuch-Wettbewerb für Kinder	10
Freiwilliges Ökologisches Jahr: Ehrenamt in Bildern	11
Impressum	11
Termine	12

IMMER AUF DEM LAUFENDEN



@BUNDSchleswigHolstein

Alle Informationen über uns, unsere Arbeit und eure Möglichkeiten selbst aktiv zu werden, findet ihr unter:



@SHBUND



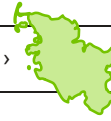
www.bund-sh.de/newsletter



info@bund-sh.de



www.bund-sh.de



GEWERBEGEBIET IM HERZOGTUM LAUENBURG GESTOPT



HANS-HEINRICH STAMER
Vorstandsmitglied KG Lauenburg

Geht mit Bürger*innen effektive Wege

Im November 2018 bat eine Bürgerin aus Kasseburg die BUND Kreisgruppe Lauenburg um Unterstützung gegen ein „über-regional bedeutsames Gewerbegebiet“ im Kreuzungsbereich der A 24 und der B 404 (A 21). Vorstandsmitglied Hans-Heinrich Stamer wurde tätig und im Ort entstanden zwei Bürger*inneninitiativen gegen die Planung: Das Gewerbegebiet gefährdet die Qualität der Wohn- und Lebensräume der Einwohner und berücksichtigt das



40 Hektar landwirtschaftliche Kulturlandschaft gerettet: Unten im Bild die A 24 von Hamburg nach Berlin, rechts die B 404, im Hintergrund das FFH-Gebiet Sachsenwald.

von Deutschland ratifizierte Pariser Klimaschutzabkommen nicht. Nach dem gemeindlichen Beschluss einer Bürger*innenentscheid zu treffen, wurde im März 2019 ein Bürger*innenworkshop durchgeführt. Eine Info-Veranstaltung am 15. Mai 2021 scheiterte weitgehend an den Corona-Regeln. Vor dem Bürger*innenentscheid am 30. Mai bat der BUND die Gemeinde um weitere Informationen – erhielt sie jedoch nicht. Es entbrannte ein Meinungsstreit über die Größe des geplanten Gewerbegebiets. Der BUND belegte anhand des im März 2015 veröffentlichten „Leitfadens zur Kooperation an der Fehmarnbelt-Achse“, dass in „Kasseburg/Kuddewörde im Kreuzungsbereich der A 24/ B 404 (...) abschnittsweise realisierbare Flächen von insgesamt 100 Hektar entlang der Autobahn dargestellt werden können.“ Ein Damoklesschwert! Gemeinde und Wirtschaftsförderung Lauenburg (WFL) beharrten hingegen auf den aktuell geplanten „nur“ 40 Hektar. „Nur als erster Bauabschnitt!“ ahnte der BUND. Mit einer Wahlbeteiligung von 77 Prozent und 208 Stimmen gegen das Gewerbegebiet gewannen beim Bürgerentscheid die Gegner des Gewerbegebiets mit Unterstützung des BUND. Bei der Verkündung brach Jubel über den Sieg aus, der durch gemeinsame, intensive Informationen der Bürger*inneninitiativen und des BUND möglich geworden war. Ein erster Sieg war errungen – in zwei Jahren wird der Kampf um das Gewerbegebiet womöglich fortgesetzt. Der BUND plant nun, in der Region eine Ortsgruppe zu gründen.

ZUSAMMENSCHLUSS: LAK LAND UND NATUR GEGRÜNDET



MARTIN REEPENNING
Bereich Landwirtschaft

Bringen viel Erfahrung im neuen LAK ein



HEINZ KLÖSER
Bereich Naturschutz

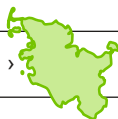
Von den bisherigen Sprechern und Aktiven der beiden Landesarbeitskreise im BUND SH – dem LAK Landwirtschaft und dem LAK Naturschutz – ist ein neuer Landesarbeitskreis Land und Natur gegründet worden. Weil die Zahl der aktiv Mitarbeitenden immer weiter zurückging und stark schwankte, war eine kontinuierliche Arbeit nicht mehr möglich. Angesichts der ständig wachsenden Herausforderungen aufgrund von Klimakrise, Flächenverbrauch und Biodiversitäts-Schwund braucht es eine engagierte, motivierte Gruppe, die bereit ist, sich diesen Problemen zu stellen. Da es in zahlreichen, wenn auch nicht allen Themen, große Übereinstimmungen in den beiden bisherigen Arbeitskreisen gab, wollten die Aktiven ihre Kräfte bündeln und haben deshalb einen gemeinsamen Arbeitskreis

Land und Natur gegründet. Im Rahmen dieses Fachbereichs ist es nun ihre Aufgabe, Positionen für den Landesverband zu entwerfen und Stellung zu Gesetzesvorlagen und landesweiten Programmen zu nehmen. Eine weitere Aufgabe wird es sein, Hilfsmittel für die Kreisgruppen für die Arbeit vor Ort zu entwickeln, etwa Prüflisten und Mustertexte für Stellungnahmen zu Bebauungsplänen und Ähnliches. Auch Empfehlungen für die Biotoppflege und -aufwertung oder Beratungen in allen Fragen, die die Landwirtschaft und/oder den Naturschutz betreffen, gehören zu ihrem Auftrag. Mit Fortbildungen, Diskussionsforen und landesweiten Projekten hofft die Gruppe, sowohl die aktiven Natur- und Umweltschützer vor Ort dabei zu unterstützen, eine intakte Natur und Landschaft zurückzugewinnen, als auch tragfähige Positionen und Fachwissen zu erarbeiten, die in die politische Diskussion eingetragen werden können.



AKTIV MITARBEITEN IM LAK LAND UND NATUR?

Per Mail an silke.juergensen@bund-sh.de oder Telefon: 0431 66060 10



PHOTOVOLTAIK-FREIFLÄCHEN

ANFORDERUNGEN, CHANCEN UND EMPFEHLUNGEN



Foto: Andreas Semfleben auf Pixabay/Pixabay



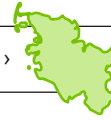
CARL-HEINZ CHRISTIANSEN
Stv. Landesvorsitzender

Sieht in Solarthermie und PV-Anlagen
ein großes Potenzial für unser Land

Um die Klimakrise zu begrenzen, muss im Energiebereich auf fossile Brennstoffe verzichtet und weniger CO₂ ausgestoßen werden. Neben der Energieeinsparung und der effizienten Energienutzung ist eine naturverträgliche Erzeugung der erneuerbaren Energien entscheidend für den Erfolg der Energiewende.

Die Nutzung von Windkraft und Sonnenenergie ist für die klimaschonende Energieerzeugung elementar wichtig. Das Erneuerbare-Energien-Gesetz, das EEG 2021, hat für private Verbraucher und das Kleingewerbe beim Eigenverbrauch von Solarstrom zwar Verbesserungen gebracht, aber für gewerbliche Solardach-

betreiber hat sich die Situation verschlechtert. Der Bau von großen Photovoltaik-Dachanlagen kommt deshalb nur schleppend voran. Was wirtschaftlich lukrativ ist und deshalb zurzeit boomt, sind großflächige Photovoltaik-Freiflächenanlagen (PV-Freiflächenanlagen), da die Module so günstig geworden sind, dass eine Subventionierung durch das EEG nicht mehr notwendig ist. Planungsbüros und Investoren gehen aktiv auf Landbesitzer zu, um diese davon zu überzeugen, ihre Flächen für ein beschönigend „Solarpark“ genanntes Gewerbegebiet zu verpachten. Neben hohen Pachtpreisen für die Grundbesitzer versprechen die Investoren den Gemeinden hohe Gewerbesteuererinnahmen. Da ein rechtlich lenkender Rahmen durch die Landesregierung fehlt, droht wieder einmal Wildwuchs. Da PV-Freiflächenanlagen nach dem Baugesetzbuch, anders als Windkraftanlagen, nicht privilegiert sind, bedarf es einer Bauleitplanung durch die Gemeinde. Die Gemeinde hat es also in der Hand, ob eine PV-Freiflächen-



anlage entsteht und wie sie ausgestaltet wird. Sie sollte eine Win-Win-Situation für sich, ihre Bürger*innen und die Natur anstreben. Eine Beteiligung der Öffentlichkeit sollte bereits vor der ersten öffentlichen Auslegung erfolgen, denn je früher auf Konflikte mit dem Natur- und Artenschutz hingewiesen wird, desto mehr Möglichkeiten zur Konfliktlösung bestehen.

PV-FREIFLÄCHENANLAGEN BEANSPRUCHEN BODENFLÄCHEN

Eine PV-Freiflächenanlage ist ein Eingriff in die Natur und Landschaft und ein Verbrauch von Fläche. Sie führt zu einem Verlust bzw. zu einer Minderung von Grün- und Ackerland und kann zu weniger Rast-, Nahrungs- und Bruthabitaten führen. Durch die notwendige Umzäunung entsteht zudem eine Barrierewirkung für die Tiere. Dies steht der Biotopvernetzung im Wege. Außerdem findet eine Technisierung der Landschaft statt. Eine PV-Freiflächenanlage verändert Lebensräume und das Landschaftsbild. Die hieraus entstehenden Konflikte mit dem Natur-, Arten- und Landschaftsschutz müssen vermieden oder zumindest minimiert werden. Grundsätzlich ist die richtige Standortwahl entscheidend. Eine systematische Standortanalyse kann helfen, Auswirkungen zu visualisieren, Zielkonflikte zu erkennen und akzeptable Lösungen zu finden. Gerade Flächen, die bisher überwiegend für Maismonokulturen genutzt werden, bieten sich an. Der Jahresenergieertrag pro Hektar ist mit einer PV-Anlage bis zu fünfzig Mal höher als mit einer Biogas-Anlage. Es entfallen zudem die erheblichen Nachteile der Maismonokultur wie Düngung und Pestizideinsatz sowie Erosion und Bodenverdichtung. Flächen in Windparks können ebenfalls bevorzugt genutzt werden: Diese sind bereits durch die Windenergieanlagen belastet und meistens kann die vorhandene Infrastruktur mitgenutzt werden.

AUS KONFLIKTEN KÖNNEN CHANCEN WERDEN

Eine PV-Freiflächenanlage kann naturverträglich gestaltet werden, wenn gewisse Mindestanforderungen erfüllt werden. Eine konsequent auf Naturverträglichkeit geplante PV-Freiflächenanlage kann Lebensräume schaffen und damit, besonders in einer landwirtschaftlich intensiv genutzten Landschaft, die Biodiversität erhöhen und zu einem ökologischen Mehrwert führen. Bei einer guten Planung kann sie sogar dem Biotopverbund dienen.

AUSGESTALTUNG DER ANLAGE

Bestehende Biotopstrukturen sind zu erhalten und nach Möglichkeit zur Einbindung der Anlage in Natur und Landschaft zu nutzen oder entsprechend zu ergänzen. Um die biologische Vielfalt zu erhöhen, ist es ratsam, die Flächen standortspezifisch zu optimieren. Landwirtschaftliche Nutzflächen sollten als extensives nährstoffarmes Grünland entwickelt und entsprechend bewirtschaftet werden. Es bietet sich an, die Flächen standortgerecht mit regionalem Wildpflanzen-Saatgut

DAS FORDERT DER BUND

AUSBAUZIELE UND STEUERUNG

Um Wildwuchs zu verhindern, ist auch für PV-Freiflächenanlagen eine landesweite planerische Steuerung durch die Ausweisung von Flächenkulissen erforderlich. Es sind Ausbauziele getrennt nach Solaranlagen auf bereits versiegelten Flächen und Freiflächenanlagen festzulegen, mit der Priorität von Solaranlagen auf versiegelten Flächen. Neben der Stromerzeugung müssen auch die Interessen des Natur- und Landschaftsschutzes und der Landwirtschaft berücksichtigt werden.

NATURVERTRÄGLICH GESTALTEN

PV-Freiflächenanlagen können bei einer entsprechenden Gestaltung die Biodiversität in der Agrarlandschaft erhöhen. Dafür sind durch das Land für Bau, Betrieb, Pflege und Rückbau entsprechende Kriterien festzulegen. Von Bundes- und Landesseite sind begleitende Forschungsprojekte zu finanzieren, um Fehlentwicklungen und eventuelle Konflikte etwa für Insekten, Vögel und Fledermäuse ergebnisoffen zu erkennen.

SOLARDACHPFLICHT

Solar-Anlagen sind vorrangig auf Flächen zu installieren, die bereits versiegelt sind: Es gibt einen riesigen Bestand an geeigneten Dachflächen, Fassaden, Lärmschutzwänden und Parkplätzen. Da die Nutzung dieser Flächen nur sehr schleppend vorankommt, fordert der BUND SH eine Pflicht zur Installation von Solar-Anlagen bei Neubau, Umbau und Sanierung aller Gebäude. Da bereits zahlreiche große, versiegelte Flächen bestehen, sind Anreize zu schaffen, deren Potenzial zu nutzen. Besonders das Land, die Städte und Gemeinden können eine Vorbildfunktion übernehmen und ihre Liegenschaften mit Solaranlagen bestücken.

SOLARTHERMIE AUSBAUEN

Um die Wärmewende voranzubringen, ist der Anteil von Solarthermie an erneuerbarer Wärme massiv auszubauen. Die Landesregierung muss die entsprechenden Rahmenbedingungen schaffen.

AGRI-PHOTOVOLTAIK

Der BUND SH fordert eine verstärkte Forschung und gesellschaftliche Diskussion zu den Potentialen von Agri-PV-Anlagen.

MEHR ZUM THEMA ENERGIE

www.bund-sh.de/energie

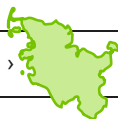


Foto: Carl-Heinz Christensen

Photovoltaik-Anlagen in Klein-Rheide.

einzusäen. Die Artenvielfalt innerhalb der Anlage kann zusätzlich durch Habitatstrukturen wie Totholzhaufen, Kleingewässer, Rohbodenstellen und weiteres gesteigert werden. Heimische Sträucher oder Hecken fügen die Anlage in die Landschaft ein. Damit die Umzäunung zu keiner Barriere für Kleintiere wird, ist ein Abstand zum Boden von mindestens 20 Zentimeter einzuhalten. In Gebieten mit einem hohen Grundwasserstand, etwa in der Marsch, ist alternativ eine Sicherung der Betriebsfläche durch einen ein bis zwei Meter breiten Wassergraben zu prüfen, der den Diebstahl demontierter Module ebenfalls erheblich erschwert,

gleichzeitig jedoch für viele Großtierarten überwindbar ist. Zudem schafft dies auch neue aquatische Lebensräume. Um der Zerschneidung von Lebensräumen für größere Tiere entgegen zu wirken, sind ausreichend Wildkorridore zwischen den Parzellen der Solar-Anlagen vorzusehen. Die notwendigen Ausgleichsflächen und Maßnahmen sollten in Verbindung mit der Fläche der Solaranlage stehen und dem Biotopverbund dienen. Eine naturverträglich gestaltete PV-Freiflächenanlage kann Lebensraum für zahlreiche Schmetterlinge und Falter, für Wiesenpieper, Feldlerche und Co. sein.

AGRI-PHOTOVOLTAIK-ANLAGEN

Eine sogenannte Agri-PV-Anlage bietet die Möglichkeit, eine Fläche gleichzeitig landwirtschaftlich und zur Stromproduktion zu nutzen. Die Solarmodule werden senkrecht in Reihe gestellt oder hoch aufgeständert, damit zwischen den Modulreihen beziehungsweise unter den Modulen weiterhin maschinelle Landwirtschaft betrieben werden kann. Da Agri-PV-Anlagen in der Umsetzung aufwändiger sind (unter anderem durch massive Fundamente und windanfällige Aufständungen), sind sie zurzeit nicht wirtschaftlich und in Deutschland nur als Pilotanlagen in Betrieb. Außerdem verhindern diverse rechtliche Hürden die Umsetzung. Ob sie eine Alternative zur konventionellen PV-Freiflächenanlage sind, muss aufgrund der zahlreichen Gestaltungsmöglichkeiten noch diskutiert werden.

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

Vom BUND Schleswig-Holstein (unter www.bund-sh.de > Publikationen):

- Anforderungen an Planung und Bau von naturverträglichen Solar-Freiflächenanlagen (2021)
- BUND-Position: Naturverträglicher Solarausbau (2020)

Vom BUND Bundesverband (unter www.bund.net > Publikationen)

- Konzept für eine zukunftsfähige Energieversorgung (2017)

Fraunhofer Institut für solare Energiesysteme (unter www.ise.fraunhofer.de > Veröffentlichungen/Studien):

- Agri-Photovoltaik: Chance für Landwirtschaft und Energiewende (2020)
- www.agri-pv.org

Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg (unter www.um.baden-wuerttemberg.de > Publikationen):

- Freiflächensolaranlagen – Handlungsleitfaden (2019)

Bundesverband Neue Energiewirtschaft (bne) e.V. (unter www.bne-online.de > Publikationen > Veröffentlichungen > 2019)

- Solarparks - Gewinne für die Biodiversität (2019)

Bayerisches Landesamt für Umwelt (unter www.lfu.bayern.de):

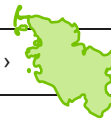
- Praxis-Leitfaden für die ökologische Gestaltung von Photovoltaik-Freiflächenanlagen (2014)

Bundesamt für Naturschutz (unter www.bfn.de und dann Infothek > Veröffentlichungen > BfN-Skripten):

- BfN-Skripten 247 (2009): Naturschutzfachliche Bewertungsmethoden von Freilandphotovoltaikanlagen (Herden et al. 2009)

Filme bei Youtube über naturverträgliche Solarparks:

- BUND Solarenergie und Naturschutz
- Bundesverband Neue Energiewirtschaft: Gute Solarparks - Artenvielfalt, Klimaschutz und saubere Energie



ORTSGRUPPEN-GRÜNDUNG IN AHRENSBURG

Trotz Corona-Pandemie haben sich neue Netzwerke und Gruppen für Klimaschutz und Nachhaltigkeit gegründet. So gibt es seit dem 10. Juni auch in Ahrensburg im Kreis Stormarn eine BUND-Ortsgruppe als starke Stimme für den Natur- und Umweltschutz. Rund 15 Mitglieder wollen jetzt für mehr Stadtbegrünung, Biodiversität, Klimaschutz und eine umweltverträgliche Mobilität sorgen. Dafür werden sie sich auch in den kommenden Bürgermeister*innenwahlkampf einmischen und Naturprojekte in der Region starten. Drei BUND-Mitglieder hatten unabhängig voneinander die dringende Notwendigkeit gesehen, ihre Stadt umweltfreundlicher zu gestalten.

**Sie möchten sich auch in einer BUND-Gruppe engagieren?
Werden Sie Teil der BUND-Familie: Melden Sie sich bei uns.**



MATTEA ESCHENMANN
FREIWILLIGENMANAGERIN

Tel.: 0176 56721401
Mail: mattea.eschenmann@bund-sh.de



Foto: Henrike Thomicz

Nur wenige Tage nach der Gründung nahm die Ahrensburger Ortsgruppe mit dem Fahrrad an der Sternfahrt nach Hamburg teil.

Durch die Unterstützung der Kreisgruppe und die Freiwilligenmanagerin des Landesverbands fanden sie zusammen: Dann ging alles ganz schnell. Das Gründungsteam hat zu einer rein digitalen Ortsgruppengründung eingeladen und war begeistert, wie viele Menschen sich beteiligten. Die Erfahrung zeigt: Wenn der erste Schritt gegangen ist, finden sich schnell Gleichgesinnte, die sich engagieren wollen. Zusammen sind wir stärker für den Umwelt- und Naturschutz!

MENSCH, MACH LEISE!

Unsere Meere locken jährlich tausende Menschen an die Küsten – Tendenz steigend. Doch der zunehmende Küstentourismus erfordert auch eine intensivere Auseinandersetzung mit dem Thema nachhaltiger Tourismus. Das betrifft auch Freizeitbeschäftigungen und ihre Folgen für Natur und Umwelt. Die Schreckwirkung von Kiten auf Vögel ist meist schon bekannt. Die Folgen von Speedbootfahrten sind es dagegen kaum. Mit bis zu 1.200 PS und über 100 km/h düsen die Boote übers Wasser und gefährden damit den heimischen Schweinswal und andere Meeressäuger. Diese können nicht rechtzeitig ausweichen und eine Sichtung vom Boot aus ist bei diesen Geschwindigkeiten nicht möglich, so dass eine hohe Kollisionsgefahr besteht. Zudem sind diese Boote auch unter Wasser sehr laut. Schall breitet sich im Wasser erheblich weiter aus als an Luft und stört die Kommunikation der Wale. So kann Unterwasserlärm dazu führen, dass sich Mutter und Jungtier verlieren und dass dieses schlimmstenfalls



STEFANIE SUDHAUS
MEERESSCHUTZREFERENTIN

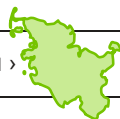
Das Verhalten jeder*s Einzelnen kann etwas bewirken

stirbt. Zusätzlich finden Wale ihre Nahrung durch Echoortung, die durch intensiven Lärm gestört wird. Die Tiere unterbrechen für die Flucht vor Lärm außerdem die Futtersuche, was hohen Stress und einen Verlust an Fitness für sie bedeutet. Der normale Schiffsverkehr, militärische Übungen, Sprengungen, Baumaßnahmen und seismische Untersuchungen führen weltweit bereits zu einer hohen Lärmbelastung. Speedboote erhöhen den Druck noch weiter und das gerade in der Sommerzeit, in der die Jungtiere geboren werden. Der BUND und andere Umweltverbände fordern die Regierung auf, endlich geeignete Schutzmaßnahmen umzusetzen oder die Fahrten zu verbieten. Doch auch Sie können selbst etwas gegen diese Fahrten tun: Indem Sie einfach nicht daran teilnehmen und andere aufklären. Gemeinsam gegen Lärm unter Wasser!



WEITERE INFOS

www.aktion.bund.net/mensch-mach-leise
www.bund.net/meere/unterwasserlaerm



NEUER SCHATZMEISTER FÜR DEN LANDESVERBAND



OLE EGGERS
Landesgeschäftsführer

Endlich wieder Treffen mit persönlichem Kontakt

Bei tropischen Temperaturen trafen sich am Samstag, den 19. Juni, rund 60 Delegierte, Gäste und Hauptamtliche in Rendsburg zur Landesdelegiertenversammlung. Alle freuten sich sehr darüber, sich nach Monaten der physischen Abstinenz endlich wieder persönlich treffen zu können, wenn auch unter strengen Corona-Regeln. Zwei Ehrenamtler wurden für ihr langjähriges Engagement geehrt. Lothar Thorwählen führte den Verband von 1987 bis 1994 als Schatzmeister aus einem finanziellen Tief und begleitete ihn dann wie-



Landesvorstand (v. l.): Michael Ollrogge (neuer Schatzmeister), Peter Löffler, Claudia Bielfeldt, Carl-Heinz Christiansen, Lotte Nawothnig, Julian Retzlaff, Bernhard Hub (Jürgen Leicher nicht im Bild).

der seit 2009 in gleicher Funktion. Nun wurde er mit einer emotionalen Ansprache der Landesvorsitzenden Dr. Claudia Bielfeldt in den „Ruhestand“ entlassen. Zum neuen Schatzmeister wurde einstimmig Michael Ollrogge aus Quickborn gewählt. Er ist Betriebswirt und bereits Schatzmeister der Kreisgruppe Pinneberg. Auch Tagungspräsident Klaus Georg wurde für sein jahrelanges, vielfältiges Engagement etwa als Datenschutzbeauftragter des Landesverbands geehrt.

Im Anschluss schilderte Projektleiter Dr. Andreas Schmidt eindrucksvoll die geplanten Umbaumaßnahmen des Neustädter Umwelthauses. Er erläuterte den interessierten Delegierten ausführlich die geplanten Maßnahmen zur Nutzung erneuerbarer Energien sowie Fragen zur Finanzierung. Zudem wurden für die kommenden drei Jahre Bundesdelegierte sowie Mitglieder für den Finanzausschuss und den Ausschuss Natur und Umweltpolitik gewählt.

VERÄNDERUNG IM UMWELTHAUS NEUSTADT

Das Umwelthaus und Martina Stapf sind in Neustadt untrennbar miteinander verbunden. Doch nun geht diese Ära zu Ende. Seit 1993 hat Martina das Umwelthaus geleitet und in dieser Zeit etwa 40.000, zumeist junge Menschen, als Gäste im Umwelthaus begrüßt. Sie hat wesentlich dazu beigetragen, den guten Ruf dieses außerschulischen Lernorts weit über die Grenzen Schleswig-Holsteins bekannt zu machen. Ein Herzensanliegen ist Martina die Bildung für nachhaltige Entwicklung gewesen und sie hat dieses Bildungsformat in den vergangenen Jahrzehnten maßgeblich mit entwickelt und geprägt. Mit ihrer zupackenden Art, ihrem Humor und ihrem großen Herzen hat sie schwierige Situationen und Krisen gemeistert ohne sich dabei selber zu schonen.



Martina Stapf

Martinas Geheimrezept für ihre Gäste und das Team waren menschliche Zuwendung und wertschätzende, persönliche Ansprache. Netzwerken bedeutete für sie: Menschen zu verbinden. Auch wenn das Haus oftmals am Rande der Rentabilität arbeitete, konnte Martina ihr Team immer wieder

CLAUDIA BIELFELDT
Landesvorsitzende

Schätzen Martinas Integrität, Sensibilität und soziale Verantwortung

OLE EGGERS
Landesgeschäftsführer

motivieren, alles für die kleinen und großen Gäste zu geben. Als die Entscheidung fiel das Haus komplett umzustrukturieren, hat Martina den Prozess konstruktiv mit begleitet. Die coronabedingte Schließung im März 2020 hat ihren Entschluss bestärkt, nun loszulassen und einen neuen Lebensabschnitt ohne das Umwelthaus zu beginnen.

Der BUND Schleswig-Holstein sagt: Danke, Martina! Herzlichen Dank für Dein Herzblut, Deine Energie und Dein Engagement und alles Gute für Deine Zukunftspläne!



**UMWELTHAUS NEUSTÄDTER
BUCHT**

www.bund-sh.de/der-bund-sh/der-bund-vor-ort/umwelthaus-neustaedter-bucht



Foto: BUND SH

Im Segeberger Forst präsentierten die Teilnehmenden der Protestaktion auch aus der Luft gut sichtbar ihre Forderung.



MARTINA GREMLER
Öffentlichkeitsreferentin

Freute sich über die engagierten Demo-Teilnehmer*innen

Am 5. Juni versammelten sich bundesweit Bürger*innen, um friedlich gegen den Bau von weiteren Autobahnen und für eine Verkehrs- und Mobilitätswende zu protestieren. Zusammen mit lokalen Initiativen organisierte der BUND SH in Glückstadt und Bad Segeberg zwei Fahrrad-Demonstrationen gegen den geplanten (Weiter-)bau der Autobahn 20 – dem laut Bundesumweltamt „umweltschädlichsten Verkehrsprojekt“.

In Glückstadt legte zur Mittagszeit eine mit Protestbannern geschmückte Fähre aus dem niedersächsischen Wischhafen an. Nach einer Kundgebung am Fähranleger fuhren viele Fahrrad-Demonstranten durch die umliegende flache Marsch. Dieses Landschaftsbild würde mit dem Bau der A 20 durch einen bis zu acht Meter hohen Damm zerstört. Gleichzeitig startete in Bad Segeberg eine große Menschenmenge nach einer Kundgebung auf dem Kirchplatz mit ihren Fahrrädern entlang der geplanten A 20-Trasse Richtung Segeberger Forst. In dem Forst soll eine Schneise von rund 1,5 Kilometern Länge das zweitgrößte Waldgebiet Schleswig-Holsteins

zerschneiden. Wald ist neben Mooren jedoch eine bedeutende Kohlenstoffsenke: Somit wäre ein Bau der A 20 nicht nur wegen der Kosten und der geringen Nutzung (weniger als 20.000 PKW am Tag), sondern auch wegen der beim Bau und Betrieb freigesetzten Treibhausgase blanker Unsinn. Unter dem Motto „Keinen Meter weiter“ forderte der BUND daher: Ein besseres ÖPNV-Netz, mehr Radverkehr und viel mehr Schiene! Das wäre nicht nur klimafreundlicher, sondern auch sozial gerechter.



WEITERE INFOS

www.bund-sh.de/presse/pressebilder/aktionen

2021: RÜCKBAU AKW BROKDORF?



KARSTEN HINRICHSEN
Kreisgruppe Steinburg

Liegt das Thema Atomausstieg seit Jahren am Herzen

Schon Ende 2017 hatte der Betreiber PreußenElektra den Antrag zum Rückbau des AKW Brokdorf gestellt, obwohl es erst Ende 2021 stillgelegt wird. Die Initiative Brokdorf-akut hatte dazu eine Sammeleinwendung formuliert, die auch vom BUND-Landesverband SH unterschrieben wurde. Die Einwendungen wurden corona-bedingt in einer Online-Konsultation abgearbeitet. PreußenElektra möchte mit dem Rückbau sofort nach der Stilllegung beginnen. Dies erhöht die Strahlenbelastung des Personals und es besteht die Gefahr, dass beim Absturz von Anlagenteilen Brennstäbe beschädigt werden. Bereits abgebaute Anlagenteile sollen das

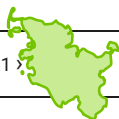
AKW verlassen, während sich noch über 1.000 Brennelemente und -stäbe im Kompaktlager befinden und ins atomare Zwischenlager verbracht werden – dieses hat aber nur eine Genehmigung für 40 Jahre. Ob das Endlager bis dahin fertiggestellt ist, bleibt fraglich. Für das Zwischenlager stehen noch drei Genehmigungen aus, die alle ohne die Beteiligung der Öffentlichkeit erteilt werden sollen. Aktuell ist weder die Sicherheit bei Flugzeugabstürzen, Flutwellen noch die Standsicherheit gegen Explosionen vorbeifahrender Erdgastanker auf der Elbe nachgewiesen. Der BUND kritisiert weiter, dass PreußenElektra für die radioaktiven Ableitungen die seit

Betriebsbeginn 1986 geltenden Mengen beantragt, also keine Verringerung angebracht hat, anders als Vattenfall seinerzeit für den Rückbau des AKW Brunsbüttel. Der BUND fordert, dass das Amt für Wasserwirtschaft des Kreises Steinburg und das Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung eine Absenkung der Werte bereits mit der Rückbaugenehmigung und nicht erst im Aufsichtsverfahren verfügen.



WEITERE INFOS

www.bund-sh.de/energie/atomkraft



NATURTAGEBUCH-WETTBEWERB FÜR KINDER



MIT MANFRED MISTKÄFER AUF ENTDECKUNGSREISE

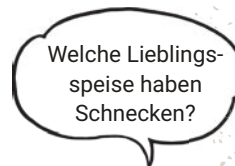


FRANZISKA BÄKER
Jugendkoordinatorin BUNDjugend

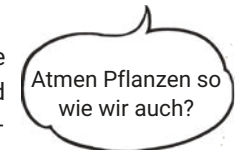
.....
Weiß aus eigener Erfahrung, wie wissbegierig Kinder sind

Manfred Mistkäfer, der Naturforscher unter den Käfern, ist nun auch im Land zwischen den Meeren unterwegs. Denn seit diesem Jahr gibt es bei der BUNDjugend Schleswig-Holstein einen eigenen Naturtagebuch-Landeswettbewerb.

Schon lange gab es bei der BUNDjugend Schleswig-Holstein die Idee, einen eigenen Naturtagebuch-Landeswettbewerb auf die Beine zu stellen, den es in anderen Bundesländern bereits seit 1993 gibt. Nun wurden endlich Nägel mit Köpfen gemacht und es könnte keinen passenderen Moment geben. Denn gerade nachdem die Kinder in den letzten Monaten aufgrund von Corona auf einiges verzichten mussten und viel Zeit drinnen vor dem Computer oder Fernseher verbrachten, ist es nun umso wichtiger, sie für die Natur vor ihrer Haustür zu begeistern. Egal ob am Strand, im Watt, im Wald, auf der Wiese oder im Park – die Natur hat viele Wunder zu bieten, die nur darauf warten, erkundet und erforscht zu werden. Alle Kinder zwischen 8 und 12 Jahren sind dazu aufgerufen, nach einem eigenen Forschungsthema Ausschau zu halten und dann ihr individuelles Tagebuch zu gestalten.



NATURTAGEBUCH
MIT MANFRED MISTKÄFER
DIE NATUR ENTDECKEN



Bis zum 31. Oktober 2021 können die Naturtagebücher bei der BUNDjugend Schleswig-Holstein eingesendet werden – entweder als Einzelwerk oder gemeinsam mit Freunden oder der ganzen Schulklasse. Bei der Gestaltung des Naturtagebuchs ist alles erlaubt. Egal ob gepresste Blumen und Blätter, Texte, Fotos, Zeichnungen, Gedichte oder auch ein Video – der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. Alle jungen Naturforscher*innen bekommen eine Urkunde und können mit etwas Glück einen von vielen tollen Sachpreisen gewinnen.



MEHR INFOS

www.bundjugend-sh.de/projekte/naturtagebuch-wettbewerb
www.naturtagebuch.de

PODCAST: LAND UNTER!



Klimawandel – jede*r hat schon einmal davon gehört. Aber da wir ihn nicht direkt wahrnehmen können, ist er für viele (noch) weit weg – am anderen Ende der Welt

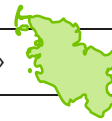
oder in ferner Zukunft. Dabei steckt auch Deutschland bereits mittendrin im Klimawandel. Im Podcast „Land unter! – Klimageschichten aus Schleswig-Holstein“ erzählen Menschen wie du und ich ihre persönliche Klimageschichte. Warum setzen sie sich mit dem Klimawandel auseinander? Wie sind sie von den Klimawandelfolgen betroffen? Was bedeutet das für ihre Heimat, ihre Arbeit und ihre Zukunft? Haben sie Sorgen und Ängste? Oder

sehen sie vielleicht auch Chancen? Wie werden sie für mehr Klimaschutz aktiv? Durch den persönlichen und regionalen Bezug bekommt der Klimawandel ein Gesicht und hat plötzlich eine ganz andere Bedeutung für uns. Er wird greifbar und ist auf einmal doch ganz nah. Denn wir merken, dass auch wir selbst oder Menschen, die wir kennen, betroffen sind.



MEHR INFOS

„Land unter! – Klimageschichten aus Schleswig-Holstein“ online unter www.bundjugend-sh.de/land-unter-den-meeren oder auf allen gängigen Plattformen, auf denen es Podcasts gibt.



MAYBRITT SCHINK
FÖJlerin beim BUND Schleswig-Holstein

.....
Ist begeistert von der Energie, mit der die Ehrenamtlichen ihre Projekte umsetzen

EHRENAMT IN BILDERN!

Im BUND engagieren sich viele Menschen für den Umwelt- und Naturschutz. In ganz Schleswig-Holstein setzen sich Freund*innen der Erde allen Alters auf unterschiedlichste Art für unsere Umwelt ein und machen sich für ihren Erhalt stark. Damit leisten sie einen unentbehrlichen Beitrag im Kampf gegen Klimakrise, Insektensterben, Ressourcenverschwendung und dergleichen.



In Ratzeburg kümmern sich Ehrenamtliche um eine Blühfläche in der Innenstadt.

Dieses wichtige Engagement wird jedoch in einer Zeit wie dieser, in der andere Themen die Medien bestimmen, kaum außerhalb des Verbands gesehen und wertgeschätzt. Dabei ist es gerade jetzt wichtig, dass sich Menschen für den Umwelt- und Naturschutz einsetzen und unser Umgang mit Ressourcen, Klima, Flora und Fauna die Aufmerksamkeit bekommt, die notwendig ist, um nachhaltig etwas zu verändern. Mit meinem



Im Garten für Kinder in Husum sensibilisieren die Aktiven Kinder für die Wichtigkeit der Natur.



Die Streuobstwiese der OG Malente ist nun auch Zuhause für ein Bienenvolk.

FÖJ-Projekt habe ich mir deshalb zum Ziel gesetzt, auch nicht im Umweltschutz aktiven Menschen zu zeigen, wie viel eigentlich bei uns im Land von Ehrenamtlichen getan und bewirkt wird. Für meine Fotoausstellung habe ich vier BUND-Gruppen und Aktionen besucht und ihren Einsatz dokumentiert.



Anfang Juni demonstrieren Bürger*innen gegen den Bau der A20.

Die Ausstellung wird von Mitte Juli bis Ende August im „Kieler Kultur Village“ bei der Lille Brauerei im Eichkamp 9c sowie online auf der Website des BUND Schleswig-Holstein zu sehen sein.



MEHR INFOS

www.bund-sh.de/ehrenamt-in-bildern

IMPRESSUM

Herausgeber: Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), Landesverband Schleswig-Holstein e.V., Lorentzendam 16, 24103 Kiel

Telefon: 0431 66 060 0, **E-Mail:** info@bund-sh.de

V.i.S.d.P.: Dr. Claudia Bielfeldt

Redaktion: Martina Gremler

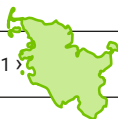
Gestaltung: Martina Gremler

Druckerei: Evers-Druck GmbH, Ernst-Günter-Albers-Straße 13, 25704 Meldorf

Auflage: 8.121 Stück

Titelbild: Maybritt Schink

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des BUND wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung des BUND.



Die BUND-Kreisgruppen laden ein zu ihren Jahreshauptversammlungen

Do., 23.09. 19:30 Uhr	Kreisgruppe Flensburg An der Bergmühle 7 in 24939 Flensburg
Fr., 08.10. 19:30 Uhr	Kreisgruppe Herzogtum Lauenburg Den Tagungsort und weitere Details bitte der Website entnehmen: www.bund-rz.de
Di., 19.10. 19:00 Uhr	Kreisgruppe Steinburg Familienzentrum St. Ansgar, Coriansberg 18 – 20 in 25524 Itzehoe
Sa., 23.10. 15:00 Uhr	BUND Segeberg Begegnungsstätte Wahlstedt, Waldstraße 1 in 23812 Wahlstedt

TAGESORDNUNG

1. Begrüßung (event. Wahl der Versammlungsleitung und Protokollführung)
2. Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung sowie Genehmigung oder Änderung der Tagesordnung
3. Rechenschaftsberichte
4. Aussprache zu den Berichten
5. Haushaltsabschluss 2021
6. Kassenprüfbericht
7. Entlastung des Vorstands
8. Wahlen
9. Anträge
10. Haushaltsplan 2022
11. Verschiedenes



SPRECHEN SIE UNS AN

Sie haben Fragen, Anregungen oder Ideen?

BUND Landesverband Schleswig-Holstein e. V.
Lorentzendam 16
24103 Kiel
Telefon 0431 66 060-0
E-Mail: info@bund-sh.de



FREIWILLIGENMANAGEMENT

Mattea Eschenmann
Telefon: 0176 567 221 401
E-Mail: mattea.eschenmann@bund-sh.de



MITGLIEDERSERVICE

Silke Jürgensen
Telefon: 0431 66 060-10
E-Mail: silke.juergensen@bund-sh.de



TERMINE

Immer am 6. des Monats 14:00 Uhr	Mahnwache am Haupttor des AKW Brokdorf Regelmäßige Mahnwache anlässlich des Atombombenabwurfs auf Hiroshima am 06.08.1945
Fr., 20.08. 18:00 Uhr	Vernissage „Dead Species Walking“ der Hamburgerin Swaantje Güntzel im Rahmen des BUND-Projekts Ocean Summit im Atelierhaus im Anscharpark, Heiligendammer Straße 15 in 24106 Kiel
Fr., 24.09. ab 16:00 Uhr bis Sa., 25.09.	BUND Verbandskonferenz im Umwelthaus Austausch, Fachbeiträge, Exkursionen und Abschiedsfeier für das Umwelthaus. Am Strande 9 in 23730 Neustadt in Holstein. Anmeldung an mattea.eschenmann@bund-sh.de
So., 03.– Fr., 08.10.	Juleica-Kurs von BUNDjugend und Jugendverband im Schleswig-Holsteinischen Heimatbund. Jugendleiter*innen-Card mit Erste-Hilfe-Kurs und bundesweit anerkanntem Zertifikat in der Jugendherberge Eckernförde. Mehr Infos und Anmeldung unter bundjugend-sh.de/themenprojekte/juleica
Do., 04.11. 18:30 Uhr	Online-Klönsschnack mit der BUNDjugend Die Möglichkeit für alle Interessierte, den Jugendverband des BUND kennenzulernen. Zoom-Link nach Anmeldung an mattea.eschenmann@bund-sh.de
August bis September	Vielseitige Biomare-Veranstaltungen am und im Meer für Jung und Alt in Dahme, Eckernförde, Neustadt i.H., Sierksdorf, Schönberg, Heikendorf, Pelzerhaken. Anmeldungen über bund-sh.de/meere/biomare
Dauerhaft	Kunst, Vorträge, Workshops und Lesungen Mehr dazu unter ocean-summit.de

Weitere Termine für Veranstaltungen, Aktionen sowie Seminare unserer BUND-Akademie finden Sie unter bund-sh.de/termine

Aufgrund der andauernden COVID19-Pandemie müssen die Termine ggf. kurzfristig virtuell stattfinden.